

Jahrbuch der  
Heinrich-Heine-Universität  
Düsseldorf

*Heinrich Heine*  
HEINRICH HEINE  
UNIVERSITÄT  
DÜSSELDORF

2007/2008



d|u|p

düsseldorf university press



**Jahrbuch der  
Heinrich-Heine-Universität  
Düsseldorf  
2007/2008**



**Jahrbuch der  
Heinrich-Heine-Universität  
Düsseldorf  
2007/2008**

**Herausgegeben vom Rektor  
der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf  
Univ.-Prof. Dr. Dr. Alfons Labisch**

**Konzeption und Redaktion:  
Univ.-Prof. em. Dr. Hans Süßmuth**

**d|u|p**

© düsseldorf university press, Düsseldorf 2008  
Einbandgestaltung: Wiedemeier & Martin, Düsseldorf  
Titelbild: Schloss Mickeln, Tagungszentrum der Universität  
Redaktionsassistentz: Georg Stüttgen  
Beratung: Friedrich-K. Unterweg  
Satz: Friedhelm Sowa, L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X  
Herstellung: Uniprint International BV, Meppel, Niederlande  
Gesetzt aus der Adobe Times  
ISBN 978-3-940671-10-3

## Inhalt

<b>Vorwort des Rektors Alfons Labisch</b> .....	11
<b>Grußwort des Amtsnachfolgers H. Michael Piper</b> .....	17
<b>Gedenken</b> .....	19
<b>Hochschulrat</b>	
ANNE-JOSÉ PAULSEN	
Der Hochschulrat der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf .....	23
<b>Rektorat</b> .....	29
ALFONS LABISCH	
Zur Lage und zu den Perspektiven der deutschen Universität in unserer Zeit .....	31
MATTHIAS HOFER, NATALIE BÖDDICKER und HILDEGARD HAMMER	
Lehren – entweder man kann es, oder man kann es lernen! Hochschuldidaktik an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf .....	43
HILDEGARD HAMMER, DORIS HILDESHEIM, VICTORIA MEINSCHÄFER und JUTTA SCHNEIDER	
Die Campus-Messe der Heinrich-Heine-Universität .....	61
<b>Medizinische Fakultät</b>	
<i>Dekanat</i> .....	79
<i>Neu berufene Professorinnen und Professoren</i> .....	81
BERND NÜRNBERG (Dekan)	
Düsseldorfer Hochschulmedizin 2008: Die Zukunft hat längst begonnen .....	93
INGE BAUER, LEONIE HALVERSCHEID und BENEDIKT PANNEN	
Hepatoprotektive Wirkungen des Hämoxygenase-Stoffwechsels: Der Einfluss von Anästhetika .....	99
ARNDT BORKHARDT	
Biologische Grundlagen der Immunrestitution nach allogener Stammzelltransplantation bei Kindern und Jugendlichen .....	117
LARS CHRISTIAN RUMP und OLIVER VONEND	
Pathomechanismen der arteriellen Hypertonie .....	127
JÖRG SCHIPPER	
Gründung und Aufbau des „Hörzentrums Düsseldorf“ .....	141

ATTILA STEPHAN ANTAL, GABRIELA KUKOVA und BERNHARD HOMEY Juckreiz: Vom Symptom zum Mechanismus .....	147
WOLFGANG WÖLWER und WOLFGANG GAEBEL Kompetenznetz Schizophrenie: Konzept, Ergebnisse, Perspektiven .....	153
STEPHAN LUDWIG ROTH und WILFRIED BUDACH Überlebensvorteil durch präoperative Radiochemotherapie beim lokal fortgeschrittenen, nicht-inflammatorischen Brustkrebs .....	171
GEORG WINTERER Nikotin: Molekulare und physiologische Mechanismen im Zentralen Ner- vensystem – Ein neues nationales Schwerpunktprogramm der Deutschen Forschungsgemeinschaft .....	191
<b>Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät</b>	
<i>Dekanat</i> .....	201
<i>Neu berufene Professorinnen und Professoren</i> .....	203
ULRICH RÜTHER (Dekan) Die Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät im Jahr 2008 .....	209
MARTIN MÖHLE Nachkommen und Vorfahren im Blickpunkt der Mathematischen Populationsgenetik .....	213
JÜRGEN KLÜNERS Faktorisierung von Polynomen – Ein wichtiges Problem der Computeralgebra .....	225
MARTIN LERCHER Wie Bakterien an neue Gene kommen und was sie damit machen .....	237
MATTHIAS U. KASSACK, ALEXANDRA HAMACHER und NIELS ECKSTEIN Resistenzmechanismen von Tumoren gegen Platinkomplexe: Neue Drug Targets und diagnostische Marker .....	249
MARGARETE BAIER Sicherheit und Kontrolle im pflanzlichen Kraftwerk – Beiträge zur Regulation des plastidären antioxidativen Schutzsystems .....	263
SEBASTIAN S. HORN, REBEKAH E. SMITH, and UTE J. BAYEN A Multinomial Model of Event-Based Prospective Memory .....	275



**Philosophische Fakultät**

<i>Dekanat</i> .....	287
<i>Neu berufene Professorinnen und Professoren</i> .....	289
ULRICH VON ALEMANN (Dekan)	
Wissenschaft. Leben – Die Philosophische Fakultät als tragende Säule von Lehre und Forschung .....	293
MICHAEL BAURMANN	
Soziologie des Fundamentalismus: Der Ansatz der sozialen Erkenntnistheorie .....	301
AXEL BÜHLER und PETER TEPE	
Kognitive und aneignende Interpretation in der Hermeneutik.....	315
ROBERT D. VAN VALIN, JR.	
Universal Grammar and Universals of Grammars .....	329
GERD KRUMEICH	
Nationalsozialismus und Erster Weltkrieg – Ein Forschungsprojekt des Historischen Seminars .....	339
ANNETTE SCHAD-SEIFERT	
Heiratsverhalten, sinkende Geburtenrate und Beschäftigungswandel in Japan .....	359
KARL-HEINZ REUBAND	
Rauchverbote in Kneipen und Restaurants. Reaktion der Bürger und der gastronomischen Betriebe – Das Beispiel Düsseldorf .....	373

**Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät**

<i>Dekanat</i> .....	383
GUIDO FÖRSTER (Dekan)	
Situation und Perspektiven der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät .....	385
WINFRIED HAMEL	
Autonomie des Unternehmens – ein frommes Märchen ... ..	395
ULRIKE NEYER	
Die Verzinsung der Mindestreserve und die Flexibilität der Geldpolitik im Eurogebiet .....	405

## **Juristische Fakultät**

<i>Dekanat</i> .....	421
DIRK LOOSCHELDERS (Dekan)	
Situation und Perspektiven der Juristischen Fakultät .....	423
NICOLA PREUSS	
Die Reform der Juristenausbildung unter den Rahmenbedingungen des reglementierten Rechtsberatungsmarktes .....	429
KLAUS-DIETER DRÜEN	
Steuerliche Förderung von Wissenschaft und Forschung .....	443
CHRISTIAN KERSTING	
Informationshaftung Dritter: Vertrauen auf Verlässlichkeit .....	457
JAN BUSCHE, ANETTE TRAUDE und JOHANNA BOECK-HEUWINKEL	
Herausforderungen und Chancen bei der Sicherung und Verwertung von „Intellectual Property“ durch die Hochschulen – Der Düsseldorfer Weg ....	471

## **Zentrale wissenschaftliche Einrichtungen der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf**

### ***Humanwissenschaftlich-Medizinisches Forschungszentrum Zur Diskussion gestellt: Stammzellforschung***

JOHANNES REITER	
Menschenwürde oder Forschungsfreiheit? .....	487
DIETER BIRNBACHER	
Ist die Stammzellforschung unmoralisch? .....	495

## **Gesellschaft von Freunden und Förderern der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf e.V.**

OTHMAR KALTHOFF	
Jahresbericht 2007 .....	503

## **Private Stiftungen für die Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf**

CHRISTOPH J. BÖRNER und H. JÖRG THIEME	
Die Schwarz-Schütte-Förderstiftung für die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät .....	507

## **Sonderforschungsbereiche der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf**

JEAN KRUTMANN und FRITZ BOEGE	
Der Sonderforschungsbereich 728 „Umweltinduzierte Alterungsprozesse“ .....	517
PETER WESTHOFF	
Wie Zellen verschieden werden – Der Sonderforschungsbereich 590.....	531

## **Graduiertenkollegs der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf**

REGINE KAHL

- Das Graduiertenkolleg 1427  
 „Nahrungsinhaltsstoffe als Signalgeber  
 nukleärer Rezeptoren im Darm“ ..... 545

## **Graduiertenausbildung an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf**

CHRISTIAN DUMPITAK, LUTZ SCHMITT und DIETER WILLBOLD

- Die NRW-Forschungsschule BioStruct – Neue Wege interdisziplinärer  
 Graduiertenausbildung an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf ..... 555

## **Nachwuchsforschergruppen an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf**

DANIEL SCHUBERT

- Epigenetische Kontrolle der Pflanzenentwicklung ..... 565

## **Kooperation der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf und des Forschungszentrums Jülich**

KARL ZILLES

- Medizin im Forschungszentrum Jülich ..... 579

KARL-ERICH JAEGER und MANFRED KIRCHER

- Der Cluster für Industrielle Biotechnologie – CLIB<sup>2021</sup> ..... 601

## **Ausgründungen aus der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf**

JOACHIM JOSE, RUTH M. MAAS und GUNTER FESTEL

- Autodisplay Biotech GmbH – Entwicklung von maßgeschneiderten  
 Ganzzellbiokatalysatoren und *small protein drugs* ..... 611

## **Zentrale Einrichtungen der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf**

### ***Zentrale Verwaltung***

SÖNKE BIEL

- Hochschulstandortentwicklungsplanung ..... 625

### ***Universitäts- und Landesbibliothek***

IRMGARD SIEBERT

- Elektronische Medien in der Informationsversorgung der Universitäts- und  
 Landesbibliothek Düsseldorf ..... 639

### ***Zentrum für Informations- und Medientechnologie***

- ELISABETH DREGGER-CAPPEL und STEPHAN OLBRICH  
 Erneuerung der Server- und Speicherinfrastruktur am ZIM –  
 Basis für zentrale Dienste zur dezentralen IKM-Versorgung ..... 653

### **Sammlungen in der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf**

- JUDITH VOLLMER und MAX PLASSMANN  
 40 Jahre „1968“ – 30 Jahre Studierendenstreik 1977/1978.  
 Studentischer Protest im Spiegel der Plakat- und Flugblattsammlungen des  
 Universitätsarchivs Düsseldorf ..... 669

- GISELA MILLER-KIPP  
 Die Sammlung „Janusz Korczak“ der Universitäts- und Landesbibliothek  
 Düsseldorf und ein Versuch, Janusz Korczak als „Klassiker“ der Pädago-  
 gik zu lesen ..... 687

- RUDOLF SCHMITT-FÖLLER  
 Die Flechtheim-Sammlung der Universitäts-  
 und Landesbibliothek Düsseldorf ..... 697

### **Geschichte der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf**

- ULF PALLME KÖNIG  
 Die Gründungsgeschichte der Juristischen Fakultät  
 der Heinrich-Heine-Universität ..... 723

- SVENJA WESTER und MAX PLASSMANN  
 Univ.-Prof. Dr. Hans-Joachim Jesdinsky und die  
 Einführung der Medizinischen Statistik an der Universität Düsseldorf ..... 727

### **Forum Kunst**

- JÜRGEN WIENER  
 Architektur, Stadt- und Landschaftsplanung der Heinrich-Heine-Universität:  
 Eine Bestandsaufnahme ..... 743

### **Chronik der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf**

- ROLF WILLHARDT  
 Chronik 2007/2008 ..... 775

### **Campus-Orientierungsplan ..... 787**

- Daten und Abbildungen aus dem Zahlenspiegel  
 der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf ..... 793**

- Autorinnen und Autoren ..... 805**

## JÖRG SCHIPPER

### Gründung und Aufbau des „Hörzentrums Düsseldorf“

Hörstörungen stellen eine sehr häufige Krankheit in unserer Gesellschaft dar. Sie betreffen alle Altersklassen und weisen ein sehr vielgestaltiges Bild auf. Dank technologischer Fortschritte sind grundsätzlich Diagnostik und Behandlung aller Art von Schwerhörigkeit möglich. Allerdings bestehen erhebliche Defizite in der organisatorischen Struktur sowie in der Umsetzung der potenziellen technischen Möglichkeiten.

Dazu haben wir im März 2007 am Düsseldorfer Universitätsklinikum (UKD) das „Hörzentrum Düsseldorf“ (HZD; Leitung: PD Dr. Thomas Klenzner) gegründet. Das HZD bietet den integrierten Service für alle Patienten mit Hörstörungen an, indem es einen lückenlosen diagnostischen Service, die konservativen Therapieformen sowie den Service für Patienten mit technischen Hörhilfen vorhält. Dabei werden die bisher vorhandenen aufgesplitterten einzelnen Dienstleistungen integrativ unter einem Dach zusammengeführt (Hals-Nasen-Ohren-Arzt, Hörgeräteakustiker, Audiologie, Pädaudiologie, Hersteller).

In der Tradition von Univ.-Prof. Dr. Alf Meyer zum Gottesberge, dem ehemaligen Direktor der Universitäts-Hals-Nasen-Ohren-Klinik Düsseldorf, ist das Hören eine der Kernkompetenzen dieser Klinik. Mit der damaligen Gründung des Akustischen Labors (Leitung: Univ.-Prof. Dr. Günter Esser) befasste sich Professor Meyer zum Gottesberge schon in den frühen 1950-er Jahren mit dem cochleo-vestibulären System, den Lagenystagmus, die physiologisch-anatomischen Elemente der Schallrichtungsbestimmung, die Hörbilder in ihren Beziehungen zu Sitz und Art der Störung, die degenerativen Innenohrschwerhörigkeiten, über Hörschädigungen beim Flugpersonal (ein Beitrag zur Frage der c5-Senke), über subjektive und objektive Ohrgeräusche, zur Physiologie der Haarzellen, über den Morbus Menière oder zur funktionellen Pathologie der Innenohrschwerhörigkeit. Richtungsweisende Arbeiten waren zur funktionellen Pathologie der Innenohrschwerhörigkeit, zum akustischen Trauma, zur Hörtheorie, zur Hörphysiologie oder zu Ohrgeräuschen, zur Knochenleitung, zum akustischen Trauma, zum Eiweißstoffwechsel der Cochlea und des Nucleus cochlearis und zum Hörsturz. Zusammen mit Dietrich Plester, Heinrich Stupp und K. Watanuki entstanden an der Düsseldorfer Universitäts-Hals-Nasen-Ohren-Klinik zwischen 1961 und 1971 wegweisende Untersuchungen zum Stoffwechseltransport der Hörschnecke, zur statischen Funktion des Sacculus beim Menschen, zur Ototoxizität der Aminoglycosid-Antibiotika oder zur Funktion und Morphologie der Sinnesepithelien des Vestibularorgans. Sein Handbuchartikel über den Morbus Menière gilt als Standardwerk. Dietrich Plester, Oberarzt bei Meyer zum Gottesberge, entwickelte unter seiner Leitung entscheidende Komponenten der Tympanoplastik und Stapesplastik. Richard Neveling widmete sich erstmals fundiert der Klinik des Hörsturzes, Sigurd Rauch erarbeitete die Grundlagen der Biochemie des Innenohres und Erwin Coburg untersuchte die Zellproliferation und Zellwanderung in den Tonsillen, im Respirationsstrakt und im Mittelohr.

In dieser Tradition bietet das neu gegründete HZD in enger Anbindung an das UKD den jeweils modernsten Standard hinsichtlich diagnostischer und operativer hörprothetischer Behandlungsverfahren. Ebenso bietet das Zentrum die Möglichkeit zur Nachsorge operativ behandelter Patienten, speziell auf dem Gebiet der implantierbaren Hörhilfen wie Cochlea-Implantate (CI) zum Ersatz der ausgefallenen Innenohrfunktion sowie aktiver Mittelohrimplantate (AMI).

Die Schnittstelle mit den Herstellern von Hörhilfen bietet einerseits die Möglichkeit zur Kooperation auf dem Gebiet der Forschung und Entwicklung. Aufgrund der großen zu erwartenden Patientenzahl können Neuerungen rasch erprobt und umgesetzt werden. Andererseits werden besonders Patienten mit hohem Anspruch an ein gutes Hörvermögen die Möglichkeiten des Zugangs zu modernsten technischen Entwicklungen schätzen und nutzen. Daraus entspringende technische Weiterentwicklungen machen das HZD zu einem Ausgangspunkt auch für neue Produkte.



Abb. 1: Logo des Hörzentrums Düsseldorf

Ein Schwerpunkt der Arbeit liegt auf dem Thema Cochlea-Implantation: Die erfahrenen Operateure Univ.-Prof. Dr. Jörg Schipper und PD Dr. Thomas Klenzner bilden zusammen mit dem das CI-Team unterstützenden Oberarzt Dr. Felix Knapp seit Anfang 2007 das medizinische Grundgerüst in der Versorgung der Patienten mit einem Cochlea-Implantat. Hinzu kommen Diplom-Physiker Albert Thauer, der für die technische Betreuung der Cochlea-Implantatsysteme verantwortlich ist und die Anpassung der Sprachprozessoren vornimmt, sowie Diplom-Heilpädagogin Wiebke van Treeck, die für die pädagogisch-psychologische Betreuung vor, während und nach der Versorgung mit einem Cochlea-Implantat zuständig ist.

Alle Mitglieder unseres Teams bringen mehrjährige Erfahrung aufgrund der Arbeit in verschiedenen Cochlea-Implantzentren Deutschlands mit, sowohl in der Zusammenarbeit und Therapie mit Kindern als auch mit Erwachsenen. Den Betroffenen können alle in Deutschland gängigen Implantatsysteme vorgestellt und angeboten werden. Wir im HZD verstehen uns als Teil eines sozialen Netzwerkes rund um den hörgeschädigten Patienten und dessen Angehörige.

Besonders wichtig ist uns der intensive Austausch zwischen dem Patienten, uns und allen anderen den Patienten betreuenden Institutionen. So versuchen wir schon ab dem ersten Kennenlerngespräch, die Kontakte zu bereits bestehenden weiteren Fördereinrichtungen auf- beziehungsweise auszubauen. Der intensive Austausch soll für den Patienten ein sicheres Netzwerk schaffen, in dem er sich vertrauensvoll bewegen kann. So erreichen wir eine ideale Abstimmung aller parallel laufenden Therapien zum Wohle des Patienten. Wir versuchen auch im Vorfeld einer Implantation, die Meinungen aller beteiligten Personen zusammenzutragen, um mit dem Patienten eine adäquate Betreuung zu sichern und ihm eine, auf Grundlage seiner eigenen Ressourcen, sinnvolle und zielgerichtete Rehabilitation zu ermöglichen. Da wir uns mit dem HZD nicht nur innerhalb der Universitäts-Hals-Nasen-Ohren-Klinik befinden, sondern eben auch auf dem Campus der Universitätskliniken Düsseldorf, ergibt sich unserer Meinung nach daraus ein entscheidender Standortvorteil, von dem der Patient profitieren soll. Das heißt, dass wir konsiliarisch jederzeit alle anderen Kliniken in unsere Vor- und (wenn nötig) Nachuntersuchungen mit einbeziehen können und auch alle anderen auf dem Campus befindlichen Institute, wie zum Beispiel das Sozialpädiatrische Zentrum (SPZ) und die Kinderklinik im Gebäude nebenan. Dies ist auch bezüglich der vielfältigen Voruntersuchungen im Rahmen der Versorgung mit einem Cochlea-Implantat von Vorteil.

Zu den bereits bestehenden guten Kontakten zu diversen Hörgeräteakustikern, Schulen und Kindergärten, mit denen es bezüglich der gemeinsam zu betreuenden großen und kleinen Patienten nicht nur regen schriftlichen und telefonischen, sondern auch durchaus persönlichen Austausch während diverser außerhäusiger Sitzungen gibt, sind wir bestrebt, auch neue Kontakte aufzubauen, je nachdem, aus welcher Region unser Patient kommt.



Abb. 2: Beispiel für audiovisuelles Hören

Wir verfolgen eine ambulante Rehabilitation nach erfolgter Cochlea-Implantation. Nach dem circa fünftägigen Aufenthalt auf unserer Station während der operativen Versorgung mit dem Implantat und der circa vierwöchigen Einheilungszeit beginnt für unsere Patienten die so genannte Rehabilitation, das heißt die Nachsorge bestehend aus Anpassungen durch den Ingenieur und das pädagogische Hörtraining. Natürlich werden die Patienten auch weiterhin medizinisch engmaschig betreut, sowie auch in gewissen Abständen in der Audiometrie vorgestellt. So erreichen wir eine solide Qualitätssicherung. Das ambulante Konzept hat den Vorteil, dass man es dem Patienten angleichen kann und nicht umgekehrt. Die Termine sind zu Beginn sehr engmaschig – dreimal in der ersten Woche, zweimal in der zweiten Woche und so weiter – und werden zeitlich so gewählt, wie es für den Patienten sinnvoll und vor allem alltagstauglich ist. Außerdem kehrt der Patient nach dem Hörtraining, das in der Regel an einem ruhigen Ort geschieht, in seinen normalen Alltag nach jeder Einheit zurück. Der Alltag ist bekanntlich die beste Übungssituation. Der Patient kann also schon am nächsten Tag in der Klinik von Alltagserfahrungen mit dem neuen Hören berichten, die uns Rückschlüsse auf eine eventuelle Neueinstellung und so weiter geben. An die intensive erste Rehabilitationszeit schließt sich eine jährliche Kontrolle an. In Ausnahmefällen ist es jedoch sicherlich möglich oder eventuell sogar nötig, eine stationäre Rehabilitation zu planen.

Neben den vielfältigen Inhalten einer Rehabilitation zählen die Anpassung des Sprachprozessors an die Hörempfindungen des Patienten, das Hörtraining, wie zum Beispiel Vokal- und Konsonantentraining und Ein- und Mehrsilbertraining, Satz- und Textverstehen, Verstehen im Störgeräusch, Telefontraining, Hörtaktikschulung, Beratung und so weiter.

Bei Kindern verfolgen wir kein spezielles Therapieverfahren, sondern arbeiten neben der sprachlichen Förderung auch auf Geräusch- und Lautebene.

## Kontakt

Universitätsklinikum Düsseldorf  
Hals-Nasen-Ohren-Klinik  
Direktor: Univ.-Prof. Dr. Jörg Schipper  
Sekretariat Frau Eschenbruch  
Tel: 0211/81-17570/71  
Fax: 0211/81-18880  
Moorenstraße 5  
40225 Düsseldorf



Hörzentrum Düsseldorf  
Leitung: PD Dr. Thomas Klenzner  
E-Mail: Hoerzentrum@med.uni-duesseldorf.de  
Tel: 0211/81-17570/71  
Fax: 0211/81-18880  
Moorenstraße 5  
40225 Düsseldorf





Hörzentrum Düsseldorf  
Diplom-Physiker Albert Thauer  
Technische Anpassung/Audiologie  
E-Mail: [Hoerzentrum@med.uni-duesseldorf.de](mailto:Hoerzentrum@med.uni-duesseldorf.de)  
Tel: 0211/81-16685  
Fax: 0211/81-01516685



Hörzentrum Düsseldorf  
Diplom-Heilpädagogin Wiebke van Treeck  
Hörgeschädigtenpädagogik  
E-Mail: [Hoerzentrum@med.uni-duesseldorf.de](mailto:Hoerzentrum@med.uni-duesseldorf.de)  
Tel: 0211/8116131  
Fax: 0211/8101516131



